

Apophthegma (ἀπόφθεγμα, Ausspruch), in der antiken Rhetorik kurzer kennzeichnender Sinn-spruch einer bekannten Person, meist szenisch gerahmt u. durch eine Frage veranlaßt, Sonderfall einer *Chrie*, die etwas umfangreicher sein kann. Apophthegmata-Sammlungen, u.a v. Plutarch, dann v. ägypt. Wüstenmönchen (*Apophthegmata*: PG 65,71–440; PL 73,855–1022), belegen die weite Verbreitung u. hohe Variabilität der Textform. *In der ntl. Exegese* nach Bultmann wichtige Gattung in den Evv. (ähnlich Dibelius: Paradigma): kurze Erzählung, die in der Regel v. einer Frage od. Problemstellung ausgeht u. auf die Pointe eines Jesuswortes zuläuft (Streit- und Schulgespräche; Nachfolgerufe). Die Erklärung der Apophthegmata als sekundäre Erweiterungen ursprünglich selbständiger Logien (Bultmann) muß modifiziert werden (Berger). Apophthegmata stellen aktuelle Probleme der Gemeinde (Fasten, Sabbatheiligung, Sündenvergebung, Jüngerschaft, Christusbekenntnis) in einer stilisierten Szene aus dem Leben Jesu dar. Das schließt jedoch in vielen Fällen gesch. Erinnerung nicht aus. Das Proprium der Apophthegmata Jesu liegt darin, daß sie den Zuspruch u. Anspruch der Gottesherrschaft didaktisch, apologetisch u. paränetisch erschließen.

Lit.: **M. Dibelius**: Die Form-Gesch. des Ev. Tü ⁶1971; 34–66 149–164; **R. Bultmann**: Die Gesch. der synopt. Trad. Gö ⁸1970, 8–73; **RAC** 1, 545–550 (Th. Klauser–P. de Labriolle); **K. Berger**: Form-Gesch. des NT. Hd 1984, 80–93.

THOMAS SÖDING